

Echte Dimensionen

Bonn's Minister für innerdeutsche Beziehungen sucht Rat bei Ratsuchenden. Anfang September möchte Egon Franke „mit kleiner Mannschaft“ gen Südkorea jetten, um „im Gegenbesuch den regen Gedankenaustausch über Probleme geteilter Staaten“ fortzusetzen. Bislang verlief „alles im internen Bereich“ — nunmehr will der reiselustige Sozialdemokrat „die echten, verbindlichen Dimensionen“ erforschen, auch wenn er sich darüber „im klaren“ sei, daß in der Wiedervereinigungs-Frage „nichts vergleichbar ist“. Franke: „Eine Aktionsgemeinschaft im engeren Sinne wird es natürlich nicht geben.“

Pariser Wahlhilfe

Frankreich hat ein Einsehen mit Wahlkämpfer Willy Brandt — es gab den Weg zum Europa-Gipfel frei, den der Bonner Kanzler zu stimmenträchtigen Auftritten rechtzeitig vorm bundesdeutschen Urnengang nutzen will. Die Außenminister der erweiterten EWG einigten sich Mitte vergangener Woche in Brüssel auf die Hauptpunkte der Tagesordnung für die Zehner-Konferenz am 19./20. Oktober in Paris: Währungs- und Wirtschaftspolitik, Ausbau der inneren Struktur der Gemeinschaft, Bezie-

hungen zu Drittländern. Zum erstenmal wollen die zehn Staats- und Regierungschefs dabei auch eine gemeinsame Deklaration zur politischen Einheit Europas abgeben.

Gas gegen Verbündete

Einige US-Hubschrauber in Südvietnam schleppen zusätzliche Last: Tanks mit Tränengas, um außenbords hängende Soldaten und Zivilisten abzuschütteln. Weil sich während Hanoi's Offensive im April zahlreiche Flüchtlinge, von Panik erfüllt, an startende Helikopter geklammert hatten — Folge: Zwei Maschinen stürzten überladen ab —, stattete die US-Militärführung in Saigon frontnah eingesetzte Hubschrauber vorsichtshalber mit „Aerosol“-Gaskanistern aus. Ein Armee-Sprecher über die Selbstschutzeinrichtung: „Nur ausgewählte Mannschaften, die mit Evakuierungsmaßnahmen betraut sind, haben das Gas ... Es ist noch kein Fall bekannt, in dem es benutzt worden wäre.“

Tot aus Versehen

Der in Stuttgart von einem Kripobeamteten erschossene schottische Geschäftsmann Iain Macleod hatte mit der Bader-Meinhof-Gruppe nichts zu tun. Vergangenen Dienstag gab die bis da-

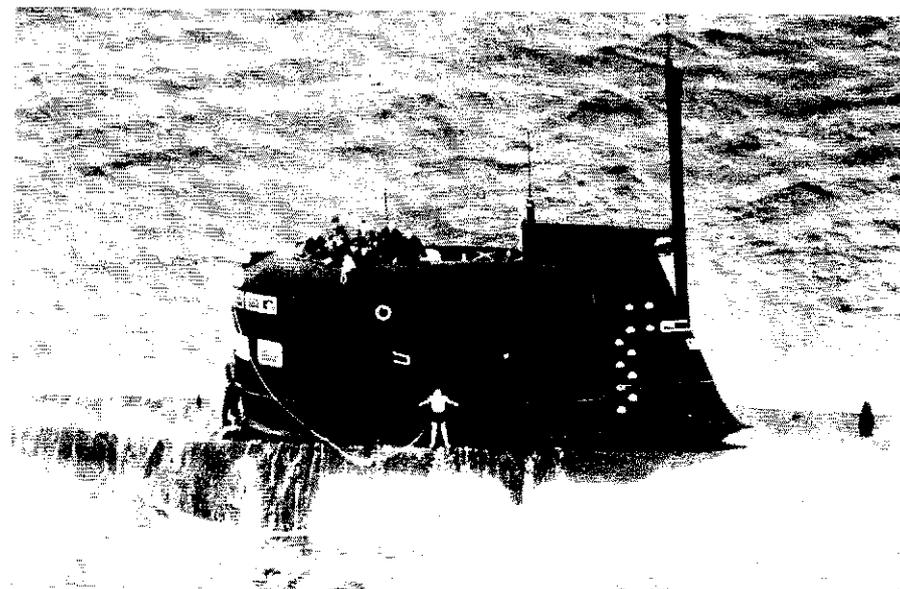
hin durch eine USA-Reise verhinderte Eigentümerin der Wohnung Seidenstraße 71, Gabriele Sausmikak, zu Protokoll: Macleod sei in die Weitervermietung des Apartments, das er im Dezember geräumt habe, nicht eingeschaltet gewesen. Nachmieterin der Räume, die bis Juni als BM-Quartier dienten, war die unlängst verhaftete Anarchistin Irmgard Möller alias Gabi Zerbel. Den Schotten — er starb in seinem neuen Domizil Asemwald 60 — hatten die Fahnder in die Polizeiaktion einbezogen, weil er immer noch in der Seidenstraße 71 als Mieter und als Besitzer des dortigen Fernsprechanchlusses gemeldet war.

Akt der Fürsorge

Politische Querelen in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) beschwören die Gefahr eines Bruchs herauf. Der GEW-Bezirk Oberbayern, zu dessen 1700 Mitgliedern auch der vom Bremer Senat wegen seiner DKP-Mitgliedschaft abgelehnte Hochschul-lehrer Horst Holzer zählt, behielt zwei Quartale lang den satzungsgemäßen Beitragsanteil des Landesverbands (sechs Mark pro Mitglied und Monat) für sich. GEW-Landesvorsitzer Kurt Gemählich erwirkte deshalb letzte Woche einen Zahlungsbefehl und forderte per Rundschreiben die oberbayerischen Mitglieder auf, ihre Beiträge künftig auf ein „GEW-Treuhandkonto Landesverband Bayern“ einzuzahlen. Gleichzeitig warnte er, seinerseits bei der Bundes-GEW in der Kreide stehend, vor „extremen und radikalen Positionen“ und wertete die Aktion als „Akt der Fürsorge für unsere Mitglieder“. Für den Geschäftsführer der GEW-Oberbayern, Wolfram Bundesmann, ist „die Beitragsfrage nur so ein Nebenprodukt“ und „der Gesamtkonflikt natürlich politisch motiviert — eine Spaltung ist denkbar, aber das streben wir nicht an“.

Pilgerzug nach Peking

Noch ist CDU-Diplomat Gerhard Schröder nicht zurück, da drängen schon weitere Oppositions-Obere gen China. Einer der ersten möchte der Christsoziale Hermann Höcherl sein, Ende August will der rheinland-pfälzische CDU-Ministerpräsident Helmut Kohl, ohnehin auf Asien-Tour, in Peking einkehren, und auch Oppositionsführer Rainer Barzel ließ bereits wegen einer Einladung vorfühlen, stieß aber auf Zurückhaltung — den Chinesen war klar, daß Bonn's Regierende eine Offerte an den Chef-Rivalen kurz vor der Wahl als unfreundlichen Akt deuten müßten (siehe Seite 22).



Sowjet-U-Boot vor Irland: Mann über Bord

Ein Sprung ins kalte Wasser gab UdSSR-Marinern Aufschluß über US-Kriegstechnik. Zehn Minuten nachdem amerikanische Flugzeuge Sonarbojen, mit denen Unterwasser-Gefährte elektronisch geortet werden können, über dem Atlantik westlich der britischen Inseln abgeworfen hatten, machten sich

sowjetische Matrosen zur Bergung bereit. Ein Mann, seilgesichert, tauchte vom Deck eines sowjetischen U-Boots (Typ: konventionelle F-Klasse) in die aufgewühlte See und kehrte mit einem der wertvollen Suchgeräte zurück — eine Maschine der Royal Air Force lichtete das maritime Manöver ab.